„So was bekommt man nicht alle Tage“

Waldemar Hartstock mit Verdienstmedaille ausgezeichnet

Von Carola von Lübken

Hüttenbusch. „So was bekommt man nicht alle Tage! Und ich bin eigentlich sehr sprachlos über die Ehre. Ich habe nichts davon gewusst, und eigentlich hättet ihr alle was davon abbekommen müssen. Denn ohne euch würde ich hier nicht stehen“, sprach ein gerührter Waldemar Hartstock vor etlichen Gratulanten in der Hüttenbuscher Kirche. Ihm war von Landrat Dr. Mielke die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen worden.

Na, wenn das nicht gut aussieht! Landrat Dr. Jörg Mielke verlieh Ortsbürgermeister Waldemar Hartstock die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik. Foto: cvl

Vor geraumer Zeit hatte Pastor Reiner Sievers, gemeinsam mit GemeindebürgermeisterSchwenke, Hüttenbuschs Ortsbürgermeister Hartstock beim Bundespräsidenten Horst Köhler für diese besondere Auszeichnung verdienter Bürger vorgeschlagen. Pastor Sievers begründete dies mit dem vielfältigen Engagement, das Waldemar Hartstock für den Ort Hüttenbusch, für die Gemeinde Worpswede, im sozialen und politischen Bereich, sowie in der kirchlichen Arbeit seit Jahrzehnten beweist.

Zwei Leitsätze stellte Sievers vor, die über der Lebensgeschichte Waldemar Hartstocks ständen und sich zum einen auf dem Gedenkstein des anonymen Gräberfeldes des Hüttenbuscher Friedhofs und zum anderen an der Hüttenbuscher Kapelle wiederfänden. Dort seien sie auf Initiative der „Rüstigen Rentner“, denen Hartstock angehört, verewigt worden. „Weil wir auch sind, was wir verloren haben“, steht auf dem Gedenkstein. „Ich will Euch Zukunft und Hoffnung geben“, steht an der Kapelle.

Waldemar Hartstock habe als Kriegsflüchtlingskind Vater und Heimat verloren, doch in Hüttenbusch ein neues Zuhause mit einer Verankerung in Ortsrat, Gemeinderat, Kirche, Vereinen und Verbänden gefunden, erklärte Pastor Sievers. Selber sei er dabei gewesen, sich in der Krankheit Alkohol zu verlieren, sei durch diese Zeit geprägt und habe andere geprägt. Seit 30 Jahren würde er jedoch einen anderen Weg gehen und sei selber über den Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe, den er 1988 gegründet habe, zu einem Helfer geworden, würdigte Pastor Sievers den Geehrten.

Auch Bürgermeister Stefan Schwenke betonte, dass Waldemar Hartstock aus seinem Leben mit Höhen und Tiefen viele Stärken gebildet habe, von denen heute viele Menschen profitierten. „Er ist Ansprechpartner für alle und für alles“, sagte Stefan Schwenke. Hartstocks Kraft käme der Ortschaft zugute, es ginge ihm um die Ortschaft. Kommunalpolitisch und sozialpolitisch sei Hartstock ein Tausendsassa, eine besondere, warmherzige Persönlichkeit, die allerdings auch dickköpfig sei und schon mal „poltern“ könne. „Bleib so, wie du bist!“, wünschte Schwenke.

Landrat Dr. Jörg Mielke freute sich, als Bote des Bundespräsidenten fungieren und Waldemar Hartstock die Auszeichnung für seine Verdienste überreichen zu dürfen. Mielke ging auf die unterschiedlichen Bereiche ein, in denen der Ortsbürgermeister sich verdient gemacht hat. Erwähnt wurde die 30-jährige Zugehörigkeit und jetzige Vorstandsmitgliedschaft im Ortsverband des Sozialverbands, seine Tätigkeit in der Kommunalpolitik, Kirchen- und Jugendarbeit, die Arbeit als Suchtkrankenhelfer, das Engagement in der Gruppe der „Rüstigen Rentner“ und das Mitwirken an der Erstellung der Hüttenbuscher Dorfchronik. Waldemar Hartstock habe ein offenes Herz für alle Altersgruppen im Dorf, erklärte Mielke.

Bei all den guten Worten für den Geehrten wurde nicht vergessen, auch seine Familie lobend zu erwähnen. Mit Blumensträußen bedankte sich der frisch gebackene Medaillenträger bei Ehefrau und Töchtern sowie der Grasberger Kirchenmusikerin Gerhild Lemke, die mit Klängen von Bach die Feierstunde umrahmte. Seiner 98-jährigen Mutter, die der Verleihung ebenfalls beiwohnte, sagte er: „Danke, dass du mich geboren hast. Und danke, dass du mich nach Hüttenbusch gebracht hast.“